Die Welt ein Stückchen besser machen

NACHRUF Franz Dürsch hat sich in Politik und Vereinen für andere engagiert

Rollwald – Der langjährige Kommunalpolitiker Franz Dürsch ist tot. Er wurde 71 Jahre alt. Getreu dem Motto „Global denken – lokal handeln" hat sich der umtriebige Grüne für eine bessere Welt engagiert. Als Kandidat zur Kommunalwahl 2021 formulierte er das so: „Wir können nicht warten, bis irgendjemand etwas irgendwo entscheidet, wir müssen selbst handeln."

Die Proteste gegen den Bau der Startbahn West hatten sein politisches Interesse geweckt. 1982 schloss er sich den Grünen an, damals noch im Kreis Groß-Gerau. Zwei Jahre später, nach seinem Umzug nach Rollwald, gründete Franz Dürsch mit Gleichgesinnten die Grünen in Rodgau.

Franz Dürsch
Mit 71 gestorben

Fast drei Jahrzehnte lang hat sich Dürsch im Ortsbeirat Nieder-Roden für seine Mitbürger eingesetzt. Viele Jahre lang war er gleichzeitig Stadtverordneter. Von 2011 bis 2016 saß er als ehrenamtlicher Stadtrat im Magistrat.

Im Ortsbeirat kam es 1992 zur ersten und bisher einzigen schwarz-grünen Koalition in Rodgau, wie Franz Dürsch gern erzählte. Damals fehlte der CDU nur eine Stimme, um Bernhard Koser zum Ortsvorsteher zu wählen. CDU-Politneuling Bernhard Knaf überzeugte den Grünen, Koser mitzuwählen. Dürschs Bedingung war ein schriftlicher Koalitionsvertrag, den er auch gleich aufsetzte.

Nachhaltigkeit, Vernunft und Menschlichkeit stellte er 2021 in einem Kandidatenvideo auf Youtube in den Mittelpunkt. Diese Grundsätze galten auch außerhalb der Politik. Franz Dürsch war ein erklärter Freund der Städtepartnerschaften, ein engagierter Teilnehmer der Aktion „Stadtradeln" und ein aktives Mitglied des Vereins für multinationale Verständigung Rodgau (Munavero). Bei der Aufarbeitung der Geschichte des NS-Gefangenenlagers Rollwald war er von Anfang an dabei.

Bereits 1988 zählte Franz Dürsch zu den Gründern der Bürgerhilfe Rodgau. 2012/13 gehörte er zum Gründerteam der Bürger-Energiegenossenschaft Rodgau/Rödermark (Energo). Das kam nicht von ungefähr: Der Grüne war 1991 der erste Besitzer eines Elektroautos in Rodgau gewesen. Sein Kleinwagen „Solec Riva Junior" hatte einen stolzen Preis, fuhr höchstens Tempo 50, wurde an einer normalen Steckdose aufgeladen und hatte eine Reichweite von 70 Kilometern. Das war fast zwei Jahrzehnte, bevor die ersten E-Autos in größeren Stückzahlen auf den Markt kamen.

Auch wenn Franz Dürsch ein E-Auto-Pionier und Fernurlauber (Madagaskar) war: Sein Herz schlug ganz besonders für seinen Wohnort Rollwald, jene Siedlung, die zu klein ist, um ein vollwertiger Stadtteil zu sein. 2012 ließ er einen Tannenbaum an der Einfahrt in die Isarstraße pflanzen, vier Jahre später initiierte er dort ein kleines Nachbarschaftsfest zwischen Weihnachten und Neujahr. Ihm ist es auch zu verdanken, dass im mittleren Verkehrskreisel der Querspange nicht nur die fünf Stadtteile an einem Tisch sitzen. Der Designer der Kreisel-Skulptur, Walter Stolz, ergänzte das Werk nachträglich um eine sechste, kleine Figur – auf Bitte von Franz Dürsch.

EKKEHARD WOLF